

Eine gezielte Vorsorge kann lebensrettend bei Brust- und Lungenkrebs sein. Das Screeningprogramm zur Brustkrebsvorsorge verzeichnet Erfolge. Es wird jetzt auch für Frauen bis 75 Jahre angeboten. Zudem sollen die positiven Erfahrungen in die Lungenkrebsvorsorge speziell für Frauen einfließen. Insbesondere Raucherinnen und ehemalige Raucherinnen sollen für den Lungencheck gewonnen werden.

Fokus auf Frauen: Vorsorge schützt

VON SUSANNA BAUCH

HANNOVER. „Wir finden viel. Und früh.“ Regine Rathmann, Radiologin und verantwortliche Ärztin für das Mammografie-screening in Hannover und Schaumburg, zieht eine positive Bilanz aus 17 Jahren koordinierter Brustkrebsvorsorge. „Durch die Reihenuntersuchung haben wir auch viele kleine Karzinome mit weniger als einem Zentimeter Durchmesser entdeckt.“ Rund 30 Prozent mache diese Gruppe aus. „Die Lebenserwartung mit Brustkrebs ist deutlich gestiegen, die Mortalität konnte bis zu 30 Prozent gesenkt werden“, betont die Radiologin.

Ab Juli werden auch Frauen bis 75 Jahre in das Programm aufgenommen. „Studien haben ergeben, dass die gut funktionierende Früherkennung auch für ältere Frauen infrage kommt“, so Rathmann. Landfrauen aus Ostfriesland hatten vor einigen Jahren die Initiative ergriffen. „Unterschriften gesammelt und schließlich dafür gesorgt, dass das Bundesgesundheitsministerium der Ausweitung des Alters zugestimmt hat. Bislang wurde die Reihenuntersuchung nur für Frauen zwischen 50 und 69 Jahren angeboten.“

„Online können sich die Frauen bereits Termine für das Screening buchen, schriftliche Einladungen folgen“, so die Medizinerin. Auch ein Screening für die Altersgruppe ab 45 Jahren werde bereits hinsichtlich der Nutzen-Risiken-Abwägung geprüft. „Diese Frauen können perspektivisch auch am Screening teilnehmen.“

Auch ein weiteres Vorsorgeprojekt geht jetzt an den Start: Regine Rathmann und ihr Kollege Prof. Jens Vogel-Clausen vom Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) bringen ein Programm zur Früherkennung von Lungenkrebs auf den Weg. „Immer mehr Frauen rauchen oder haben geraucht, mittlerweile sind 46 Prozent der Fälle weiblich“, betonen die Mediziner. „Lungenkrebs bei Frauen ist eindeutig auf dem Vormarsch.“ Und da immer mehr Frauen betroffen sind, soll versucht werden, sie unter anderem beim Mammografie-screening für das Angebot eines kostenlosen Lungenchecks zu sensibilisieren.

„Seit mehreren Jahren läuft bereits die Hanse-Studie Solace zum kostenlosen und niedrig dosierten CT-Check“, erläutert Prof. Vogel-Clausen. Jetzt sollen zusätzlich Raucherinnen und Ex-Raucherinnen explizit angesprochen werden, am Lungencheck teilzunehmen. Die Personen müssen zwischen 55



Seltener fortgeschrittener Brustkrebs, weniger belastende Therapien.

Robert Koch-Institut | Bericht zum Krebsgeschehen 2016



WERBEN FÜR DIE FRÜHERKENNUNG: Regine Rathmann, Programmverantwortliche Ärztin für das Mammografie-screening Hannover und Schaumburg, und Prof. Jens Vogel-Clausen vom Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH).

und 79 Jahren alt sein und zur Hochrisikogruppe zählen. Um das zu ermitteln, kann im Vorfeld online ein entsprechender Fragebogen ausgefüllt werden. Wichtig sei, die Untersuchung nach einem Jahr zu wiederholen, da die sogenannten Lungenrundherde, auffällige Verschattungen in der Lunge, bei Frauen langsamer wachsen und oft erst bei einer zweiten Kontrolle als bösartig definiert werden könnten, sagt der MHH-Professor. Und eine weitere Erkenntnis: Nachdem das Rauchen aufgegeben worden sei, sinke das Krebsrisiko weit- und langsamer als bislang gedacht.

Prof. Vogel-Clausen rechnet damit, dass spätestens ab

2025 eine jährliche Vorsorge für Risikopatientinnen und -patienten empfohlen und auch von den Krankenkassen übernommen werde. Im Zuge der Hanse-Studie zur Lungenkrebsvorsorge wurden bislang 5000 Hochrisikopatientinnen und -patienten sowie rund 7100 Teilnehmer mit niedrigem Risiko untersucht. In einem Untersuchungszeitraum von einem Jahr seien dabei mehr als 100 bösartige Lungentumore entdeckt worden. „zwei Drittel davon in einem frühen Stadium“. Das sei ein besonderer Vorteil des Screenings. „Lungenkrebs macht anfangs kaum Beschwerden, in der Klinik sehen wir daher bislang oft erst Betroffene in einem fortgeschrittenen Stadium“, erläutert Prof. Vogel-Clausen.

Lungenkrebs ist eine der tödlichsten Krebsarten, rund 45.000 Menschen sterben pro Jahr an dieser Erkrankung. „Den größten Effekt hat das Screening auch auf Grundlage einer hohen Qualitätsstruktur“, betont Radiologin Rathmann. Für das Lungenscreening soll jetzt auf die Infrastruktur der Brustvorsorge zurückgegriffen werden. „Die beiden Programme ergänzen sich hervorragend“. Ziel sei daher mittelfristig ein regionaler Screeningverbund – für die qualifizierte Früherkennung von Brust- und Lungenkrebs.

Der mobile Studientruck zur Lungenkrebsvorsorge mit dem niedrig dosierten CT-Gerät steht in der Woche ab dem 8. April wieder in Hannover. Patienten mit individuellem Risiko an Lungenkrebs zu erkranken werden zur Untersuchung eingeladen. Eine Registrierung ist möglich unter www.hanse-lungencheck.de. Informationen zum Mammografie-screening gibt es nach einer E-Mail an info@mammografie-screening-hannover.de.



Die Lebenserwartung mit Brustkrebs ist deutlich gestiegen, die Mortalität konnte bis zu 30 Prozent gesenkt werden

REGINE RATHMANN
Radiologin



MOBILE LUNGENKREBSVORSORGE: Der Studientruck zum Lungenscreening hilft bei der Früherkennung.

Foto: Tim Schwarzschild

MAMMOGRAFIESCREENING IN ZAHLEN

Seit 2006 gibt es in Hannover das offizielle Mammografie-screening, zu dem Frauen im Alter zwischen 50 und 69 Jahren – und ab 1. Juli 2024 bis 75 Jahren – alle zwei Jahre eingeladen werden. 56 Prozent der anspruchsberechtigten Frauen haben an dem Vorsorgescreening in Hannover teilgenommen –

das sind 6 Prozent mehr als im Bundesdurchschnitt. In den vergangenen 17 Jahren wurden 729.661 Patientinnen untersucht, dabei wurden 4918 Karzinome entdeckt – bei sieben von 1000 Frauen wurde somit eine bösartige Veränderung festgestellt. 33.500 Frauen mussten zur Abklärung ein weiteres Mal

ins Screeningzentrum am Schwarzen Bär kommen, dort wurden zudem 9825 ambulante Gewebestnahmen (Biopsien) vorgenommen. Bei 77,5 Prozent der Betroffenen waren noch keine Lymphknoten befallen, 90 Prozent konnten mit einer brusterhaltenden Operation versorgt werden. sub

MAMMOGRAPHIE SCREENING HANNOVER

Ausweitung des Programms für Frauen von 70 bis 75 Jahre

Das Mammographie-Screening zur Früherkennung von Brustkrebs wird ausgeweitet:

Bisher können nur Frauen zwischen 50 und 69 Jahren alle zwei Jahre teilnehmen. Zukünftig ist eine Teilnahme bis zum Alter von 75 Jahren möglich. Der Anspruch endet also mit dem 76. Geburtstag.

Voraussichtlich ab 1. Juli 2024 können sich Frauen im Alter von 70 bis 75 Jahren bei den sogenannten Zentralen Stellen für einen Untersuchungstermin in einer wohnortnahen Screening-Einheit anmelden. Dort wird geprüft, ob die Frau schon wieder anspruchsberechtigt ist. Die letzte Früherkennungs-Mammographie z. B. muss bei dieser Terminanfrage mindestens 22 Monate her sein.

Die Kontaktdaten der regional zuständigen Zentralen Stellen sind auf der Website der Kooperationsgemeinschaft Mammographie-Screening (KoopG) zu finden: <https://mammo-programm.de/de/termin>

Weitere Informationen zur Alterserweiterung finden Sie auf den Seite des Gemeinsamen Bundesausschusses unter: <https://g-ba.de/mammografie-screening-70plus>